

**Zeitschrift:** Die schweizerische Baukunst  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 3 (1911)  
**Heft:** 17

**Rubrik:** Personalien

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Luzern. St. Paulikirche.

Die Chorwand der neuen von Architekt Moser erbauten St. Paulikirche soll mit einem großen Wandgemälde, den Kreuzestod Jesu darstellend, geschmückt werden. In dem engem Wettbewerbe, der unter einer beschränkten Zahl geeigneter Künstler erlassen worden war, entschied sich das Preisgericht für zwei Arbeiten, die in Frage kommen könnten, dem Entwurf von Aloys Balmer, München und denjenigen Paul Th. Roberts.

## Zhür. Zentralbahnhof.

Mit 320 gegen 13 Stimmen beschloß die Gemeindeversammlung die Gewährung einer Subvention für den Neubau des Zentralbahnhofes in der Höhe von 320 000 Fr. Die Bahnhofsanlage wird nach dem abgeänderten Entwurf der Schweizerischen Bundesbahnen ausgeführt. Die Gemeindeversammlung sprach die bestimmte Erwartung aus, die Regierung möchte dafür besorgt sein, daß wenn tunlich, der Anschluß der Dampfboote zum Bahnhof durch das Aarebassin gefunden werde.

## Die dritte Zürcher Raumkunstausstellung.

Die erste Serie, seit Ende Juli eröffnet, enthält 17 Räume, die wenn auch nicht alle hervorragend, doch einen wesentlichen Fortschritt bedeuten, gegenüber den früheren Ausstellungen. Wir werden in der nächsten Nummer der Baukunst diese interessante Ausstellung eingehend behandeln, weshalb ich mich an dieser Stelle darauf beschränken möchte, die hauptsächlichsten Firmen zu nennen, die sich um das Zustandekommen derselben verdient gemacht haben. Unter den Entwerfern der verschiedenen Räume finden wir die Architekten (B. S. A.) Schäfer & Nisch in Chur, Gebrüder Bräm (B. S. A.) in Zürich, Birkenholz in München, Ingold (B. S. A.) in Bern, Professor de Prätère in Zürich, Marfort und Merkel in Zürich, Eugen Fritsch und J. Schneider, beide in Zürich.

Von den Möbelfirmen seien genannt, Knuchel & Kahl in Zürich, J. Keller in Zürich, H. Aschbacher in Zürich, Hugo Wagner in Bern, R. Trudenmüller in Zürich, Th. Hinnen in Zürich, Gottl. Wurster in Zürich, die Kunstgewerbeschule in Zürich, und Gebrüder Johannes und Geschwister Severin in Zürich.

Die Firma Baumann Kölliker & Cie. lieferte zum größten Teil die Beleuchtungskörper, während die Teppiche und Tapeten von Meyer-Müller, Salberg & Cie., Kunz & Campiche, Forster & Altorfer, alle in Zürich, und Butterfass in Bern stammen.

Die Firma Sponagel & Cie. ist mit einem dekorativen Brunnen in Muzkeramik vertreten.

## Literatur.

### Gasthäuser und Hotels

Von Architekt Max Böhrler in Düsseldorf. Zwei Bändchen. I: Die Bestandteile und die Einrichtung des Gasthauses. Mit 70 Figuren. II: Die verschiedenen Arten von Gasthäusern. Mit 82 Figuren. (Sammlung Götschen Nr. 525/26.) G. J. Götschen'sche Verlagshandlung in Leipzig. Preis in Leinwand gebunden jeder Band 80 Pfennige.

Die Fortschritte in der Bauausführung von Gasthäusern und Hotels zeigen sich vorwiegend in der Verbesserung des praktischen Komforts; dieser ist das Rückgrat des Unternehmens, denn seine Vervollständigung ist die Vorbedingung der Lebensfähigkeit einer Gasthausanlage.

Die künstlerische Betätigung des Architekten findet im Hotelbau ein weites Arbeitsfeld und hier kann er seiner Eigenart entsprechend frei schaffen und bilden. Die Disposition der Räume aber, die bis ins kleinste sachgemäße Durchbildung der dem Wirtschaftsbetriebe dienenden Anlagen verlangt die Einhaltung bestimmter Regeln und die Berücksichtigung von Erfahrungsgrundsätzen.

In den vorliegenden beiden Bändchen gibt der Verfasser eine kurze Anleitung für die räumliche Disposition der Wohn-, Schlaf- und Wirtschaftsräume eines Gasthauses, die Ausstattung mit beweglichen, sowie festen Gegenständen und deren Anschaffungskosten und die Grundlage einer Rentabilitätsrechnung, sowie eine Beschreibung der verschiedenen Arten von Gasthäusern. Eine Anzahl ausgewählte Beispiele endlich dient zur Erläuterung der gegebenen Anleitungen.

Diesem Heft ist Nr. VIII der „Beton- und Eisenkonstruktionen, Mitteilungen über Zement-, armierten Beton- und Eisenbau“, beigegeben.

## Hochbauten der Bahnhöfe

von Eisenbahnbauinspektor E. Schwab, Vorstand der K. E. Hochbauaktion Stuttgart II. Band I: Empfangsgebäude, Nebengebäude, Güter- und Lokomotivschuppen. Mit 91 Abbildungen. (Sammlung Götschen Nr. 515.) G. J. Götschen'sche Verlagshandlung in Leipzig. Preis in Leinwand gebunden 80 Pfennige.

Zweck des vorliegenden Werkes ist die Darstellung der Hochbauten von Zwischenstationen mittlerer Größe in Durchgangsform und der grundlegenden Bestandteile dieser Gebäude, die auch bei der Gestaltung größerer Gebäude dieser Gattung zu beachten sind.

Der bearbeitete Stoff ist in größeren Werken und in zahlreichen eisenbahntechnischen Zeitschriften zerstreut behandelt; eine kurzgefaßte, zusammenhängende Abhandlung wurde jedoch als fühlbares Bedürfnis empfunden. Das Büchlein wird daher sowohl den mit dem Entwurf und der Ausführung von Eisenbahnhochbauten betrauten Architekten und Ingenieuren, als auch den Studierenden und Schülern technischer Lehranstalten ein willkommenes Handbuch sein.

## Personalien.

### Eidgenössische technische Hochschule. Diplomeerteilungen.

Auf Grund ihrer abgelegten Prüfung haben folgende Kandidaten das Diplom als Architekt erworben:

J. van Ballié von Basel; H. Vertuetti von Sopraponte (Italien); A. Bourquin von La Côte aux Fées (Neuenburg); W. Eichenberger von Basel; K. Griot von Zürich; E. Hoffstetter von Nüschegg (Bern); A. Kölla von Stäfa; A. Leuenberger von Wynigen (Bern); A. Mürset von Twann (Bern); H. Raef von Zürich.

### Polytechnische Hochschule München. Diplomeerteilungen.

Herr Fredy Ruchi aus Interlaken hat nach beendigten Studien das Diplom-Examen als Ingenieur-Architekt mit Erfolg bestanden.

### St. Immer. Stadtbauamt.

An die vakante Stelle eines Direktors der öffentlichen Bauten wurde vom Gemeinderat Herr Architekt (B. S. A.) Arthur Wild berufen.

## Wettbewerbe.

### Bern. Welttelegraphendenkmal.

(Baukunst 1910, S. 256, 268, 296, 344, 371.)

Am 15. August 1911 ist der Termin zur Einreichung der Entwürfe für den zweiten Wettbewerb abgelaufen. Die Aufstellung der in beträchtlicher Anzahl eingetroffenen Arbeiten erfolgt wiederum in der städtischen Reitschule. Das Preisgericht tritt voraussichtlich am 4. September zur Beurteilung der Entwürfe zusammen; anschließend an den Spruch desselben werden die Arbeiten öffentlich ausgestellt.

### Ein neuer Heimatschutzwettbewerb.

Der Vorstand der innerschweizerischen Vereinigung für Heimatschutz schreibt unter den Amateurphotographen der Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Luzern einen Wettbewerb aus. Es sind vier Gruppen in Aussicht genommen.

Für Gruppe I sind Aufnahmen einzufenden von typischen Landschaften, Bäumen, Hausgruppen, Hecken, Wasserfällen, Aussichtspunkten.

Gruppe II umfaßt Musterhausbauten bürgerlichen Stils, Bauernhäuser, Scheunen, Speicher, Kirchen, Kapellen, Burgen, Denkmäler, historische Gebäude.

Gruppe III umschließt Innenräume, Hauseingänge, Treppen, Kunstgewerbe, einzelne Hausteile wie Portale, Gartengitter und Tore, Pavillons, Dorfbrunnen, Wirtschaftsschilder und Grabsteine.

Für die Gruppe IV endlich sind Genrebilder, Trachten, volkstümliche Spiele in Aussicht genommen.

Dem Preisgericht stehen 400 Fr. zur Verfügung. Für jede der vier Gruppen werden vier Preise ausgesetzt von 40, 30, 20 und 10 Fr. sowie eine Anzahl Ehrenmeldungen.

Alle Aufnahmen müssen aus einem der eingangs erwähnten Kantone stammen.